

Zusätze enthielten aber viel mehr, als man aus dem Titel schliessen konnte, nämlich eine „Auswahl vaskischer Wörter in alphabetischer Ordnung“, dann vieles über den Bau der Sprache, vornehmlich über deren merkwürdige Conjugation, ferner eine Übersicht der auf dieselbe bezüglichen Literatur und endlich einige interessante Sprachproben.

Seit jener Zeit ist mehr als ein halbes Jahrhundert verflossen und gegen alles Erwarten haben die Arbeiten Humboldt's auf diesem Gebiete bei uns lange gar keine Nachfolge gehabt; man begnügte sich mit dem von Humboldt Geleisteten und hielt den Beweis, dass die Basken die Nachkommen der alten Iberer seien, für so vollständig erbracht, dass man auch dem leisesten Zweifel dagegen keinen Raum gab. Auch jetzt sind nicht gar viele Namen deutscher Gelehrten anzugeben, welche sich eingehend mit dem Baskischen beschäftigt haben. Die z hat oft Gelegenheit gefunden in seinem „Etymologischen Wörterbuche der romanischen Sprachen“ auch das Baskische zu berücksichtigen, und gibt in der Vorrede seines Werkes manche in dieser Beziehung sehr brauchbare Fingerzeige³⁾. Namentlich ist aber C. A. F. Mahn zu nennen, der sowohl in der Einleitung zu seiner Schrift: „Denkmäler der baskischen Sprache“ (Berlin, 1857), als auch in seinen „Etymologischen Untersuchungen auf dem Gebiete der romanischen Sprachen“ (Berlin, 1863) so wichtige und dankenswerthe Beiträge für das Studium des Baskischen geliefert hat, dass man nur wünschen kann, es möge dem tüchtigen Forscher gegönnt sein, diese Arbeiten fortzusetzen und die Wissenschaft mit dem von ihm verheissenen Wörterbuche der baskischen Sprache zu bereichern⁴⁾.

Ausser diesen beiden Gelehrten hat sich seit Humboldt Niemand in Deutschland⁵⁾ ex professo mit der baskischen Sprache abgegeben, wenigstens ist — unseres Wissens — keine irgendwie bedeutende

³⁾ Vorrede S. X—XIV.

⁴⁾ Auch rührt der Artikel: *Basken* bei Bluntschli, deutsches Staatswörterbuch, Bd. 2. S. 659—673 von Mahn her; in demselben finden sich sehr brauchbare Notizen über jenen Volksstamm zusammengestellt.

⁵⁾ Wir haben aber einstweilen nur Deutschland im Auge; auf die Arbeiten französischer Gelehrten über die baskische Sprache wird späterhin in einer besonderen Abhandlung über die Literatur derselben eingegangen werden.